

# AG COACHING – BERICHT FÜR DIE DGFB-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2016

## 1 AUFTRAG UND ZUSAMMENSETZUNG DER AG

Die Einrichtung der AG Coaching geht auf den Beschluss der Mitgliederversammlung 2015 zurück:

*"Einrichtung einer AG 'Standards Aus- und Weiterbildung im Coaching-Sektor'*

*Ziel: Überprüfung der Entwicklung in der Aus- und Weiterbildungs-Landschaft Coaching auf dem Hintergrund der DGfB-Standards und Erarbeiten von Empfehlungen an die MV in 2016 (für Resolution/Stellungnahme)" (Protokoll der DGfB-MV 2015)*

Nach einer vorbereitenden Telefonkonferenz mit den Initiator\_innen des Beschlusses hat der Vorstand den Auftrag der AG wie folgt erweitert und konkretisiert:

- Die AG Coaching wird beauftragt, einen Überblick über die wesentlichen Merkmale des Coachingmarkts in Deutschland zu erstellen.
- Die AG Coaching wird beauftragt, eine Übersicht des Coaching-Weiterbildungsmarktes zu erarbeiten.
- Die AG Coaching wird beauftragt, der MV 2016 Vorschläge für das weitere Vorgehen zum Thema "Coaching und Coachingweiterbildung" zu unterbreiten.

Mitglieder der AG Coaching sind: Iris Fischer (DGSF), Paul Fortmeier (DGSv), Peter Recht (DGfC), Beatrix Reimann und Peter Müssen (beide DGfB-Vorstand).

Die AG Coaching hat sich seit Gründung in drei Telefonkonferenzen und einer Sitzung beraten.

## 2 BISHERIGE TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

### 2.1 MATERIALSAMMLUNG ZU COACHING- UND COACHINGWEITERBILDUNGSMARKT

Seit Beginn ihrer Tätigkeit haben die Mitglieder der AG Material zur Einschätzung des Coaching- und Coachingweiterbildungsmarktes zusammengestellt. Ziel ist es, für die DGfB einen Überblick zu erstellen. Dabei war auch festzustellen, dass bereits diverse Coachingverbände ähnliche Übersichten erstellt haben, auf die wir zurückgreifen können.

Diskutiert wurde auch die Möglichkeit, eigenes Material durch die Befragung von Coaches und Coachees zu sammeln.

### 2.2 KONTAKT ZUM ROUNDTABLE DER COACHINGVERBÄNDE (RTC)

Einige DGfB- Mitgliedsverbände (DGSV, DGSF, SG und DGfC) sind Mitglieder des Roundtables der Coachingverbände RTC ([www.roundtable-coaching.eu](http://www.roundtable-coaching.eu)), eines informellen Zusammenschlusses von Akteuren des deutschen Coachingmarktes. Die Mitglieder des RTC legen – wie die DGfB – Wert auf hohe Qualität in Beratung und Weiterbildung, die Abgrenzung von unseriösen Beratungs- und Weiterbildungsangeboten und die Entwicklung ethischer Standards für Beratung und Weiterbildung. Ob der RTC sich im Lauf der Zeit als eigener Dachverband institutionalisieren wird, ist momentan noch nicht abzusehen.

Aufgrund der gemeinsamen Anliegen von DGfB und RTC sollte vermieden werden, parallel an den gleichen Projekten wie Marktübersicht, Qualitätsstandards, Ethikstandards zu arbeiten und so knappe Ressourcen zu verschwenden.

Aus diesen Gründen (gemeinsame Anliegen, Konkurrenzvermeidung, Schonung der Ressourcen) hat die AG Coaching nach Abstimmung mit dem Vorstand das Gespräch mit dem Roundtable Coaching aufgenommen. Die Mitglieder des Roundtables zeigten sich grundsätzlich aufgeschlossen für einen solchen Dialog über Gemeinsamkeiten und Schnittstellen.

Ein erstes gemeinsames Vorhaben ergab sich schnell, als das Magazin „Focus“ gemeinsam mit der Internetplattform XING, auf der zahlreiche Coaches sich präsentieren, eine Liste mit 500 sog. TOP-Coaches veröffentlichte (<https://coaches.xing.com/topcoach>). Mit diesem Siegel wurden Coaches ausgezeichnet, die vor allem von Personalverantwortlichen größerer Unternehmen und Organisationen empfohlen worden waren. Wer als TOP-Coach mit dem ihm zuerkannten Siegel dauerhaft werben will, muss dafür einen erheblichen finanziellen Beitrag (5.000 € jährlich) leisten. Die Bewertung der Coaches und ihrer Leistungen beruhte auf Empfehlungen. Dafür sollen nach Angaben von XING 77.000 auf der Plattform vertretene Personalverantwortliche und 140.000, ebenfalls bei XING gelistete Coaches um Empfehlungen gebeten worden sein (<https://coaches.xing.com/ueber-coaching/top-coaches-2016-faq>). Etwa 3,1 % der angeschriebenen Personen nahmen teil. Die Befragung war nicht standardisiert. Weitere Qualitätsprüfungen wie z.B. die Prüfung der Qualifikation unterblieben. Das Ergebnis der Befragung sagt daher nichts über Qualität aus, sondern über effektive Vernetzung. Der RTC beschloss, dies in einer Pressemitteilung öffentlich zu kritisieren. Nach Absprache mit dem RTC hat die DGfB im September eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der sie sich der Stellungnahme des RTC in den wesentlichen Punkten anschloss und diese öffentlich unterstützte (<http://www.dachverband-beratung.de/pressemitteilung-2016-09-09/>). Dabei ging es uns vor allem darum, uns zur Beratungs- und -weiterbildungsqualität im Coachingmarkt öffentlich zu positionieren und zugleich die gemeinsame Basis mit dem Roundtable der Coachingverbände zu stärken.

Wir haben dem Vorstand vorgeschlagen, der AG Coaching die Funktion des offiziellen Gesprächspartners der DGfB mit dem RTC zu übertragen. Zunächst wollen wir dem RTC vorschlagen, den gegenseitigen Informationsfluss zu pflegen. Dazu kann die gegenseitige Information über Sitzungsergebnisse und Aktivitäten gehören oder die gegenseitige Einladung zur Teilnahme an Sitzungen.

### 2.3 KLÄRUNGSVERSUCHE ZUM VERHÄLTNIS VON BERATUNG UND COACHING

Die AG Coaching hat sich der Frage zugewandt, ob und wie sich Coaching von den übrigen Beratungsangeboten abgrenzen lässt. Dabei beobachten wir das Phänomen, dass der Begriff „Coaching“ mittlerweile für vielfältige Beratungs- und Trainingsangebote im arbeits- und lebensweltlichen Bereich verwendet wird. Dies wird auch in Zukunft nicht zu verhindern sein. **Wir schlagen deshalb vor, auf die scharfe Abgrenzung eines Coachingbegriffs zu verzichten.** Die DGfB sieht ihre Zuständigkeit in allen lebens- und arbeitsweltlichen Beratungsformen und -feldern, sofern es sich um reflexive Beratung handelt. Das heißt:

Die DGfB sieht sich als Qualitätsgemeinschaft dort für Coaching zuständig, wo Coaching als Form der Beratung im Sinne der DGfB in Erscheinung tritt. Wir schlagen vor, zunächst auf eine scharfe Abgrenzung des Coachingbegriffs zu verzichten und das Beratungsverständnis der DGfB zum Ausgangspunkt zu nehmen. Was die Coachingweiterbildungen betrifft, stehen für die DGfB diejenigen Coachingweiterbildungen im Fokus, die für ein Coaching qualifizieren sollen, das eine Ausprägung von Beratung im Sinne der DGfB darstellt.

Im Unterschied zur DGfB fokussiert sich der Roundtable der Coachingverbände auf das arbeitsweltliche Segment des Coaching, durchaus mit Übergängen in lebensweltliche Fragestellungen hinein (z.B. im Rahmen des sog. Karrierecoachings).

## 2.4 REGULIERUNG DES BERUFS „COACH“

Da die DGfB sich als Qualitätsbündnis versteht, wurde auch diskutiert, ob es möglich und angebracht ist, eine Regulierung des Berufs „Coach“ zu verfolgen. Dies hätte den Vorteil, dass nur diejenigen ihre Beratungsleistung unter dem Begriff „Coaching“ anbieten können, die bestimmte Qualitätsstandards, bezogen auf ihre Qualifikation und die Merkmale ihres Angebots, erfüllen. - Allerdings scheint uns ein solches Vorhaben wenig aussichtsreich, da Berufe nur dann reguliert werden können, wenn der vom Grundgesetz garantierte Freiheit der Berufsausübung ein entsprechend hohes Rechtsgut gegenüber steht, das durch die Regulierung des Berufsstandes geschützt werden soll (wie z.B. die Gesundheit, die durch die Regulierung der Gesundheitsberufe als Rechtsgut geschützt werden soll). Ein solches höherwertiges Rechtsgut scheint durch Coaching in der Regel nicht gefährdet, so dass die AG zur vorläufigen Einschätzung gelangt ist, dass eine gesetzliche Regulierung des Berufs und ein Schutz der Bezeichnung „Coach“ voraussichtlich kaum durchsetzbar sein wird. Darüber hinaus ist darauf zu verweisen, dass der Gründungsimpuls der DGfB wesentlich darin bestand, eine Regulierung des Beraterberufs durch ein Beratungsgesetz zu verhindern, die Berufsfreiheit professioneller Berater\_innen zu schützen und Ratsuchenden einen möglichst breiten Zugang zu unterschiedlichen Formen der professionellen Beratung zu schaffen.

Die AG Coaching empfiehlt, zur Frage der Regulierung des Berufs „Coach“ (als Form des Beraterberufs) und der Möglichkeiten eines gesetzlichen Schutzes der Berufsbezeichnung "Coach" kompetente Rechtsauskunft einzuholen.

## 2.5 QUALITÄTSSICHERUNG VON COACHING DURCH GÜTESIEGEL, MARKEN UND INFORMATIONSVERNETZUNG

Die Aufklärung und Orientierung der Ratsuchenden kann auf unterschiedliche Weise geschehen. Im Markt sind Versuche zu beobachten, Coaching und andere Beratungsformen durch Zertifikate, Gütesiegel usw. als qualitativ herausstehend zu kennzeichnen (s. XING/Focus-TOP-Coach-Siegel). Auch in der DGfB gibt es Diskussionen und Vorschläge, Ratsuchenden mit Hilfe eines Gütesiegels Orientierung zu ermöglichen und zugleich den Berater\_innen der DGfB-Verbände auf diese Weise Marktvorteile zu verschaffen.

Allerdings ist zu beobachten, dass in den verschiedensten Märkten die Zahl der Gütesiegel und Marken zunimmt, die versprechen, Kunden die Entscheidung zu vereinfachen. Als Beispiel seien die diversen Bio-Siegel im Einzelhandel genannt. Dies führt auf lange Sicht zur Verwässerung.

Die Bedeutung von Siegeln und Zertifikaten wird mittlerweile relativiert durch die Praxis der direkten Vernetzung von Konsumenteninformationen im Internet: Konsumenten orientieren sich z.B. an Amazon-Rezensionen, bevor sie sich für einen Artikel entscheiden. Auch für Berufsgruppen (Ärzte, Lehrer, Hochschullehrer usw.) gibt es bereits Bewertungsportale. Versuche, auch für Coaching und andere Beratungsformen Bewertungsplattformen zu initiieren, sind zu beobachten. Auf Google Maps ist es möglich, Orte, z.B. Beratungspraxen, einzutragen und zu bewerten. Früher oder später ist damit zu rechnen, dass auch Coachees ihre Erfahrungen mit ihrem Coach in entsprechenden Plattformen dokumentieren werden.

Viele Bewertungsplattformen laden zu unstrukturierten Bewertungen ein (Google Maps, Amazon usw.). Andere, z.B. Hotelbuchungssysteme wie HRS, bitten um Stellungnahme zu festgelegten Kategorien.

Das berufliche Soziale Netzwerk XING hat jüngst eine Bewertungsfunktion für dort mit einem Coach-Profil gelistete Coaches eingerichtet (vgl.: <https://coaches.xing.com/ueber-coaching/bewertungen-auf-xing-coaches-informationen-fur-coaches>). Diese Entwicklung sollten wir weiter beobachten und diskutieren:

- Ist damit die Diskussion um ein Gütesiegel bereits erledigt?
- Wäre es Aufgabe der DGfB, sich um ein eigenes, an den Qualitätsstandards der DGfB orientiertes Bewertungsportal zu kümmern?

Soll ein Bewertungsportal für Coaches die Zwecke erfüllen, die Öffentlichkeit für Beratungsqualität zu sensibilisieren und Ratsuchende gut zu orientieren, müssten Bewertungsdimensionen bzw. -kategorien definiert werden. Eine so differenzierte und strukturierte Bewertungsplattform könnte als Instrument zur Kommunikation von Qualitätsstandards und damit zur Vermarktung guter Beratungsleistungen im Sinne unserer Standards dienen.

Darüber hinaus könnte ein solches Portal auch zum erfolgreichen Marketing eines Dachverbands für reflexive Beratung beitragen. Generell unterscheidet sich ein Bewertungsportal in Verantwortung eines Dachverbandes dadurch, dass Kriterien und Verfahren demokratisch kontrolliert werden und damit Käuflichkeit von Bewertungen ausgeschlossen werden kann.

Die AG Coaching empfiehlt der DGfB, sich vertieft und ergebnisoffen mit der Frage einer Bewertungsplattform für Coaches und/oder Berater\_innen zu befassen.

Es wäre wünschenswert, wenn die DGfB a) Forschungsergebnisse sichtet und weitere wiss. Forschung zur Beratung anstößt, und b) ihre Diskussion zur Frage der Qualitätssicherung i. S. des Dreiklangs „Beratungsformate – Qualitätskriterien – Qualitätssicherung“ in einem strukturierten Strategieprozess fortsetzt und andere Akteure, z.B. den RTC nach Möglichkeit in diese Diskussion einbezieht.

## 2.6 QUALITÄTSSTANDARDS FÜR DIE COACH-QUALIFIZIERUNG

Aus Sicht der Arbeitsgruppe und der DGfB insgesamt definiert sich die Frage der Beratungsqualität auch über das Ausbildungsniveau der Berater\_innen. Mit den "Essentials" hat die DGfB bereits Qualitätsansprüche an Beratungsweiterbildungen vorgelegt.

Coaching-Weiterbildungsinstitute argumentieren, eine umfangreiche, zeitaufwändige und teure Coaching-Weiterbildung sei im Markt nicht durchsetzbar. Dennoch gilt, dass professionelle Beratung entsprechende Weiterbildung voraussetzt. Angesichts der Verdienstmöglichkeiten von Coaches in der Privatwirtschaft scheint das Argument nur bedingt tragfähig, wenn man bedenkt, dass Berater\_innen der psychosozialen Beratung bei geringerem erwartetem Einkommen durchaus an aufwändigen Weiterbildungen teilnehmen. – Es gibt Anzeichen, dass die Qualitätsansprüche an professionelle Weiterbildung langfristig steigen werden. Wie es scheint, ist eine gute Qualifizierung auch Voraussetzung für nachhaltigen Markterfolg. Auch im RTC gibt es eine intensive Diskussion zur Weiterbildungsqualität.

Die DGfB sollte an der Diskussion zu Qualitätsstandards für die Qualifizierung professioneller Coaches aktiv teilnehmen und sich auch im Bereich Coaching für hohe Qualitätsansprüchen an die Qualifikation professioneller Berater\_innen einsetzen.

## 2.7 REFLEXION DER VORAUSSETZUNGEN UND WIRKUNGEN VON COACHING

Als Dachverband für reflexive Beratung steht die DGfB dafür, die Voraussetzungen und Wirkungen der gesellschaftlichen Institution "professionelle Beratung" kritisch zu reflektieren und zu diskutieren.

Die AG schlägt der DGfB vor, Dialoge zu initiieren und so den Reflexionsprozess zum gesellschaftlichen Ort von Coaching zu begleiten. Zu diesen Dialogen/Veranstaltungen sollten hochrangige Vertreter\_innen relevanter Institutionen und Organisationen eingeladen werden (Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände, Unternehmensverbände usw. ...).

Solche Initiativen können der DGfB außerdem zu einer größeren gesellschaftlichen Sichtbarkeit als Dachverband reflexiver Beratung verhelfen.